

Kundmachung.

Vom 28. August l. J. angefangen wird der
Zinssuss der priv. österreichischen Nationalbank
 in Wien und bei sämtlichen Filialen für Escomptirung von Platzwechseln und von Rimessen zwischen Wien
 und Filialbankplätzen auf

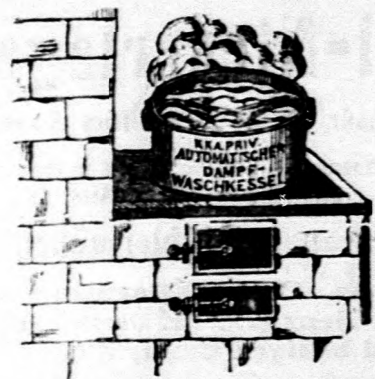
5 pCt.,

dann für Domizile, für Rimessen zwischen Filialbankplätzen, sowie für Darlehen gegen Handypfand auf

5 1/2 pCt. erhöht.

Wien, am 27. August 1869.

Von der Direktion der priv. österr. Nationalbank.



Der k. und k. a. priv., sowie in Amerika, England und Frankreich patentirte automatische Dampfwaschkessel

reinigt Wäsche jeder Art selbstthätig, ohne Chemikalien, bei absoluter Schonung, unter alleiniger Anwendung von Seife und Wasser, in einer Stunde blendend weiss.
 Preise loco Post gleich den Wiener Fabrikspreisen von fl. 7 bis fl. 22.

Max Bode & Comp. in Wien.

General-Agentur für Ungarn bei H. HEIM, Pest, Altopostgasse Nr. 11.

Die k. und k. priv.
atmosphärische Butter-Maschine
 liefert in 8 Minuten Butter.

K. und k. a. priv.
Kugel-Kaffeebrenner,
 in welchen sich der Kaffee gleichmäßig von Außen nach
 Innen röstet.

K. und k. a. priv.
Schnee- und Oberschlag-Maschinen,
 durch welche man in einer Minute den festesten Schnee
 erlangt.

Auswinde-Maschinen
 und
Wäschrollen (Wangen).

Detail-Verkauf: Pest, Gustav Weisz, Altopostgasse Nr. 11. Ofen, G. Schön, Wasserstadt, Hauptgasse.

Agenturen:

Alba: Carl Weber.
 Arad: Carl Kneffel.
 Apathin: J. F. Weindl Sohn.
 Agram: J. Jersic.
 Baja: Franz Hildenstab.
 Brood: D. N. Dimovits.
 B.-Gyarmat: Th. Felsenburg.
 B.-Csaba: B. Biener.
 Bistritz: Fr. Wachsmann.
 Carlstadt: A. Perkovic.

Debreczin: Ludwig Tóth und Comp.
 D.-Földvár: Johann Stauber.
 Erlau: Franz Gröber und Söhne.
 Esseg: Emerich Reiser.
 Felegyháza: Hunyadi Stefan.
 Fünfkirchen: Hermann Lang.
 Güns: N. Ekers Sohns Witwe.
 Gr.-Beeskerek: Netti Deutsch u. Söhne.
 Gran: J. Marosi.
 Gr.-Kikinda: N. Schannen.

Göllnitz: F. J. Szent-Istváni.
 Gr.-Kanizza: J. C. Weiser.
 Gr.-Szt.-Miklós: Fr. Schreyer.
 Igló: A. V. Schwarz.
 Ipoly-Ságh: Johann Winter.
 Keeskemét: M. Papp.
 Kronstadt: Friedrich Schneider.
 Kaschau: Alexander Novally.
 Klausenburg: A. Szilly.
 Lugos: Hermann Blau.

Mohács: Josef Witt.
 Makó: Karl Ott.
 Mühlabach: Gregor Simon.
 Oravitza: J. Schnabel.
 Pancsova: Johann Ungár.
 Raab: Ferdinand Sándor.
 Rima-Szombath: C. A. Kraetschmar.
 Szegedin: Anton Krahl.
 Szilgyethvár: Karl Kohárits.
 Szathmár: Samuel Benő.

Temesvár: Johann Todeschi Söhne.
 Tottis: Carl Hennel.
 Tirnau: Johann Balázsovic.
 Ung.-Altenburg: Paul Hutless.
 S.-A.-Ujhely: Mor. u. Ign. Kornstein.
 Veszprim: Johann Kovács.
 Zombor: Alex. u. Sigm. Weidinger.
 Zenta: Bröder Wuits.



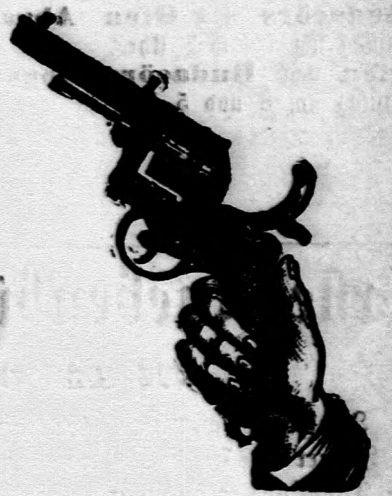
Jagd-Gewehre Revolver und Reise-Pistolen

in grösster Auswahl empfiehlt

KARL KISZELA,

Waffen-Fabrikant

in Pest, Landstrasse, vis-à-vis dem Café „Brinyi“.



I. Percussions-Gewehre, von vorn zu laden.

1 einfaches Gewehr mit Eisenlauf	8-10 fl.
1 Drahtlauf	12-14 "
1 Doppelgewehr mit Eisenlauf	14-17 "
1 Drahtlauf	22-27 "
1 Damaszener-Lauf	34-60 "

II. Lefauchaux-Gewehre, Hinterlader mit feinen französischen Draht- und Damaszenerläufen.

1 Doppelgewehr mit feinem Drahtlauf mit ungravierten guten Schloß	42-48 fl.
1 Doppelgewehr mit feinem Drahtlauf mit feingravierem schön beziertem Schloß	50-55 "
1 Damaszenerlauf mit schön ausgefä-	55-60 "
1 tetem Schloß	60-75 "

III. Hinterlader-Gewehre eigener Fabrikation nach dem System Lefauchaux.

1 Doppelgewehr mit feinstem Damaszenerlauf, schöner Gravirung, mit Silber ausgelegt	70-75 fl.
1 Doppelgewehr mit feinstem Damaszenerlauf, schöner Ausfärbung mit Gold ausgelegt	85-90 "
1 sehr feines Doppelgewehr, mit feinsten Gravirung mit Gold ausgelegt	95-100 "
1 sehr feines Doppelgewehr, mit feinsten Gravirung reich mit Gold ausgelegt	120-140 "
1 sehr feines Doppelgewehr, mit feinsten Gravirung reich mit Gold ausgelegt, mit fein geschliffenem Kolben	180 "

IV. Lancaster-Hinterlader mit Zentralhünder, eigene Fabrikation, neueste Erfindung.

1 Doppel-Lancaster-Gewehr mit Zentralhünder mit feinstem Damaszenerlauf mit Gold ausgelegt	140-180 fl.
--	-------------

V. Knaben- und Zimmerwaffen.

1 einfacher Hinterlader mit Drahtlauf auf kleine Ladung für 12jährige Knaben	30-32 fl.
1 Zimmergewehr nach dem System Flobert 6m/m	20-25 "
1 Zimmergewehr 9m/m	22-26 "
1 Zimmerpistol nach dem System Flobert	10-18 "

VI. Lefauchaux-Revolver, Hinterlader.

1 Revolver mit 6 Schüssen 7m/m	17-28 fl.
1 " " 6 " 9m/m	17-35 "
1 " " 6 " 12m/m	20-40 "
1 Taschenrevolver	10-12 "

VII. Hinterlader-Pistolen.

1 Paar einläufige Hinterlader-Pistolen	9-11 fl.
1 " " " die Käufer über einander	10-20 "
1 " " " doppeläufige Hinterlader-Taschenpistolen	16-18 "

VIII. Lefauchaux-Taschenpistolen.

1 Paar einfache Lefauchaux-Taschenpistolen	12-14 fl.
1 " " " doppeläufige Lefauchaux-Taschenpistolen	22-28 "

IX. Reise- und Sattelpistolen.

Einfache mit großem Kaliber, das Paar 5, 8, 10 fl.

X. Terzerole oder Taschenpistolen in grösster Auswahl

1 Paar einfache	2 fl. 80 kr. bis 4 fl.
1 " " mit Drahtlauf	5 " " 8 "
1 " " mit Damaszenerlauf	6 " " 12 "
1 " " doppelte	5 " " 10 "
1 " " Drahtlauf	10 " " 14 "

XI. Jagd- und Ladungsmaterial.

das wegen der Mannigfaltigkeit des Preises hier nicht aufgeführt werden kann, wird billig berechnet und in größter Auswahl am Lager gehalten, und zwar: Jagdtaschen für Hühner und Hasen, aus Zucht- und Kaliber, Waffentaschen und Futterale, Riemen, Revolver-Taschen, Schießpulverbehälter, oder Lefauchaux-Ladung, Reservbehälter, Einbrechmaschinen, Pulvermaße aus Holz und Eisen, Kapselmaschinen zu Lefauchaux-Ladungen; ferner allerlei Waffen- und Revolverladungen, Kapsel und Vorhänge zur Ladung.

XII. Jagdverzierungen aus Steinpappe.

Waffenbehälter für zwei Waffen und Jagdgeräte aus Ebenholz, mit einem Thierkopf, mit Hirschgeweihen und Eberhäuten beziert, Waffen- und Kleiderrechen, ferner allerlei Thierköpfe mit natürlichen Hörnern, sowie: Hirsch, Reh, Gemse, Eber, Wolf, Hund, Fuchs, Hase, Pferd, in natürlicher und halber Größe.

Hirschgeweihe werden eingetauscht oder als Köpfe angebracht. Dergleichen werden auch allerlei andere Gegenstände nach Zeichnung oder Anweisung bereitgestellt.

Bestellungen aus der Provinz werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt.
 Das Verpacken wird möglichst billig berechnet.

UNGARISCHER LLOYD.

1869.—Nr. 197.

Abendblatt.

Montag, 30. August.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. B.)

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 28. August. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation führte Majláth das Präsidium; als Schriftführer fungirten: Kriegsminister Ruhn, Graf Benedek, Sektionschef Baron Orczy.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen. Hierauf gelangte der Bericht der Militärkommission über das Extraordinarium zum Militärbudget zur Besprechung. Der Generaldebatte meldet sich Niemand.

Titel I (Erhöhter Bedarf für den Wagentrain) beantragt die Kommission die Streichung der ganzen geforderten Summe. Die Reichsrathsdelegation bewilligt unter diesem Titel 56,000 fl. Graf Benedek bittet, die ungarische Delegation möge sich dem Votum der Reichsrathsdelegation anschließen.

Graf Ferdy. Sich unterstügt diesen Antrag. Er wünscht unterstügt den Kommissionsantrag; wegen liegen sich im Kriegsfalle recht gut im letzten Momente anschließen.

Der Kommissionsantrag wird angenommen. Unter Titel II (Donau-Monitors) beantragt die Kommission 400,000 fl.; die österreichische Delegation streicht diese Summe.

Stratimirovics beantragt die Streichung der 400,000 fl. Er betrachtet die Monitors als eine Drohung gegen die Donauwälder.

Roloman Ernau: Troßdem er in der Kommission gegen die Monitors gesprochen, wußte er doch genau, die verlangte Summe zu bewilligen, wenn ihm der Kriegsminister darüber beruhigen würde, daß diesen zwei Monitors nicht mehrere folgen würden.

Sichénai glaubt nicht, daß sich die Monitors auf der Donau frei bewegen werden können; überdies widerspreche die Erbauung der Monitors einer Friedenspolitik. Die 120,000 Gulden, die auf Ungarn entfallen, würde er lieber auf den Volksschulunterricht wenden.

Graf Bing. Eines wendet sich gegen Stratimirovics; die Monitors seien eine bloße Vertheidigungswaffe, zu Offensivzwecken ungenügend. (Beifall.)

Wie gut sie aber zur Vertheidigung seien, werde Jedermann leicht begreifen, wenn er bedenkt, um wie viel besser die Lage der Arme im Jahre 1866 gewesen wäre, wenn Monitors auf der Donau nie unterstügt hätten. Die Mississippi-Monitors wüßten sich allerdings auf der Donau nicht behaupten. Die zu schwachen Monitors werden nur 1/2 Fuß Tiefgang haben und diese werden sich auf der Donau recht gut bewegen. Zu weiteren Kosten werden die Monitors nicht Veranlassung geben, denn die ungenügenden Delegationen werden doch auch das Bewilligungsrecht haben.

Titel II (Erhöhter Bedarf für den Wagentrain) beantragt die Kommission, er trage, ob die Monitors das effiziente Thier werden können. Ebenfalls spricht Graf Ferdy. Sich für den Kommissionsantrag; kein Volk, keine Nationalität habe das Recht, hierin eine verbindliche Absicht zu wittern.

Sichénai spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Sektionschef Orczy spricht für die Erbauung der Monitors und fordert zugleich den Kriegsminister auf, für Beilegung der Streitigkeiten bereit zu sein.

Graf Erdödy für die Monitors; dieselben könnten auch in Frieden gute Dienste leisten, indem sie das Ansehen der Komitulen vergrößern.

Fiatz fragt Stratimirovics, ob er etwa im Namen der Szablonen gesprochen habe. Stratimirovics verneint das. Rudnák gleichfalls für die Monitors. Die 400,000 fl. werden nahezu einstimmig votirt.

Titel III (Verzinsung der Truppenkörper in die Ergänzungsbegleit). Die Kommission beantragt, übereinstimmend mit der Reichsrathsdelegation, die Verzinsung der 200,000 fl. angenommen.

Titel IV. Die Kommission beantragt, übereinstimmend mit der Reichsrathsdelegation, die Verzinsung von 406,000 fl. angenommen.

Titel V. Festungsbauten. Post 1 (Komorn) werden 280,000 fl. votirt (um 100,000 fl. mehr als die Reichsrathsdelegation).

Post 3. Rekruten Festungswert 11,000 fl. Post 6. Befestigungspläne 50,000 fl. Post 9. Bränner Spital 15,000 fl. Post 12. Wohnhaus in Donau 54,600 fl. Post 13. Militärspital in Ofen 200,000 fl. Post 14. Wasserleitung in Pest 9900.

Post 15. Reiskule in Cebenurg 25,600 fl. Post 16. Schulhof-Brannen in Pestwarden 10,000 fl. (die österreichische Delegation votirt hier 5000 fl.). Post 17. Pulvermagazin in Cattaro 18,500 fl. (die österreichische Delegation streicht diese Summe).

Post 18. Für Straßhäuser 100,000 fl. Post 19—21 130,000 fl. Post 22. Biennier- und Schanzwerkzeuge 15,000 fl.

Gegen das Kommissionsvotum werden im Sinne der Reichsrathsdelegation für Post 4 5000 fl., für Post 7 15,000 fl. und für Post 10 72,400 fl. votirt.

Eingegen bleibt es bei den beantragten Streichungen von 100,000 fl. bei Post 2, von 100,000 fl. bei Post 5, von 5600 fl. bei Post 8 und 48,000 fl. bei Post 2.

Unter Titel VI für das Sanitätswesen werden im Sinne der Kommissionsanträge 60,000 fl. votirt; desgleichen 158,000 fl. für die Josephs-Akademie (Titel VII).

Für die Supernumerären unter Titel VIII beantragt die Kommission die Verzinsung von 1,500,000 fl., die österreichische Delegation votirt 1,700,000 fl.

Graf Benedek verliest eine Erklärung des Kriegsministers, in welcher die Gewährung der Gehalts-erhöhung auch für die Supernumerären, somit die Bewilligung von 1,700,000 fl. ausgesprochen wird.

Rajner bemerkt, daß dies eine Inkonsequenz wäre, da man bei der Marine die Supernumerären die Gehalts-erhöhung verweigerte. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Das Virement ist zwischen Titeln wie Voten verzeichnet, nur zwischen Titel VII des Extraordinariums und Titel XVI des Ordinariums gefaltet.

Es wird das Kuntium der Reichsrathsdelegation über die Beschlässe, betreffend die Vereinbarungen zwischen den bisherigen Beschlässen beider Delegationen, verlesen. Da die Reichsrathsdelegation mehrere Beschlässe der ungarischen Delegation acceptirt hat, so bestehen in den Budgets für Kupfers, Finanzen und Marine nur mehr folgende Differenzen:

1. Den Nachtragkredit, welchen der Finanzminister verlangt, gewährt die österreichische Delegation erst dann, wenn die Schlussrechnungen vorgelegt sein werden; die ungarische Delegation schließt sich diesen Beschlässen an und ist daher die erste Differenz beseitigt.

2. Zu Umänderung der Fahnen und Siegel bei den Konsulaten votirte die ungarische Delegation 28,000 fl., die österreichische nur 8000 fl.

Pulky macht hier darauf aufmerksam, daß die 8000 Gulden bloß für die Fahnen bestimmt sind und dazu auch genügen. Der Rest des Geldes, der für die Siegel bestimmt war, wird von der Reichsrathsdelegation jetzt noch nicht votirt, da diese vorerst eine Vereinbarung über das neue dualistische Wapen herbeiführen müssen will. Dieses neue Wapen hat nun beidseitig Ungarns keine Schwierigkeiten, denn das ungarische Wapen ist nicht zweifelhafte; welche Form jedoch das neue österreichische Wapen haben soll, darüber herrscht noch Zweifel. Man möge also sich dem Beschlusse der Reichsrathsdelegation anschließen.

Pulky's Antrag wird angenommen, und ist daher auch diese Differenz beseitigt.

3. Beim österreichischen Lloyd willigt die Reichsraths-Delegation in die Einstellung der Postnahmen in der von der ungarischen Delegation beantragten Höhe. Finangen weigert sie sich, die Einkommensteuer von der Subvention abzugeben. Die ungarische Delegation beharrt gleichfalls auf ihrem ursprünglichen Beschlusse, die Einkommensteuer in Abzug zu bringen, und ist deshalb hier noch eine Ausgleichung notwendig.

4. Die ungarische Delegation hatte die Resolution gefaßt, daß das Nachtragkredit mit geringen Ausnahmen immer im März des kommenden Jahres geschlossen werden müsse; die Reichsraths-Delegation hat es bei dem bisherigen Uus einer sechsmonatlichen Nachtragkreditbewilligung bewenden lassen.

Die ungarische Delegation zieht nun ihre Resolution zurück, verlangt aber, daß der nächsten Delegation ein neues Organisationsstatut vorgelegt werden möge. Diefen Punkt wird voranschicklich auch die österreichische Delegation acceptiren, und ist daher auch hier die Eintracht hergestellt.

5. Die ungarische Delegation hat im Marinebudget das Virement durchwegs verweigert, die österreichische Delegation gibt daselbe zu; zwischen dem Titel über das Versorgungsweien im Ordinarium und dem Titel über die Supernumerären im Extraordinarium. Letzterem Beschlusse schließt sich die ungarische Delegation um so mehr an, da im Budget für die Landarmee das Virement zwischen den analogen Titeln gefaltet ist.

Es besteht also in den Budgets für Kupfers, Finanzen und Marine nur mehr die eine Differenz bezüglich der Einkommensteuer der österreichischen Lloyd.

Hierauf gelangt das Kuntium an die österreichische Delegation über das Ordinarium im Militärbudget zur Besprechung. Unter Einem stellt die Siebenbrunnener Delegation, um zwischen den Beschlässen beider Delegationen über das Militärbudget eine Annäherung anzubahnen. Diese Titel, die wir hier nicht ausdrücklich erwähnen, sind von beiden Delegationen gleichartig votirt.

Bei Titel II (beim Hofe angestellte Generale und Stabs-offiziere) votirt die ungarische Delegation 147,000 fl., die Reichsrathsdelegation hingegen streicht die ganze Summe und verwirft dieselbe in die Landesbudgets. — Die Siebenbrunnener Delegation beantragt die Annahme des jetzigen Votums, bringt jedoch mit ihrer Ansicht nicht durch.

Bei Titel III votirt die ungarische Delegation die Summe von 1,500,000 fl., die österreichische Delegation 1,300,000 fl., die Siebenbrunnener Delegation beantragt, 1,450,000 fl. zu votiren. Graf Benedek bittet jedoch, hierüber einstweilen keinen Beschluß zu fassen, indem der Kriegsminister hoffe, die Reichsrathsdelegation zur Verzinsung von 1,500,000 fl. zu bewegen. — Angenommen.

Bei Titel V votirte die ungarische Delegation 250,000 fl., die österreichische um 1052 fl. mehr; es bleibt bei dem ursprünglichen Votum.

Bei Titel VII votirte die ungarische Delegation 450,000 fl., die österreichische 500,000 fl., — die Siebenbrunnener Delegation stellt den Bemittelungsantrag von 475,000 fl. und wird dieser Antrag angenommen.

Bei Titel IX votirte die ungarische Delegation 140,000 fl., die österreichische um 3600 fl. mehr; es bleibt bei dem ursprünglichen Votum.

Bei Titel X votirte die ungarische Delegation 2,700,000 fl., die österreichische um 40,120 fl. mehr; die Siebenbrunnener Delegation beantragt, in runder Summe 2,740,000 fl. zu votiren. Angenommen.

Bei Titel XI votirte die ungarische Delegation 114,000 fl., die österreichische um 6000 fl. mehr. Das Votum der österreichischen Delegation wird angenommen.

Bei Titel XV votirte die ungarische Delegation 2,100,000 fl., die österreichische 2,038,201 fl.; — die Siebenbrunnener Delegation beantragt, 2,050,000 fl. zu votiren. Acceptirt.

Unter Titel XVI votirte die ungarische Delegation 10,745,000 fl., die österreichische Delegation 10,742,988 fl.; — die Siebenbrunnener Delegation beantragt, in runder Summe 10,743,000 fl. Angenommen.

Bei Titel XIX, Militärgrenze, votirte die ungarische Delegation 221,165 fl., die österreichische gar nichts; es bleibt bei dem ursprünglichen Votum.

Bei Titel XX votirte die ungarische Delegation 2,000,000 fl., die österreichische Delegation um 100,000 fl. weniger; das Votum der österreichischen Delegation wird angenommen.

Bei Titel XXIII votirte die ungarische Delegation 954,000 fl., die Reichsrathsdelegation 904,917 fl., die Siebenbrunnener Delegation beantragt, 940,000 fl. zu bewilligen; wird angenommen.

Durch diese Vereinbarungen ist das ursprüngliche Votum der ungarischen Delegation bei sämtlichen Titeln um 95,000 fl. herabgesetzt und ist ein fernerer Abstrich von 50,000 fl. bei Titel III in suspensio gelassen.

Es wird hierauf noch das Protokoll der heutigen Sitzung authentisirt und die Sitzung schließt um 1 Uhr.

Wien, 29. August. Unter Vorsitz des Grafen A. Majláth hielt die ungarische Delegation heute ihre 14. Plenarsitzung. Schriftführer A. Bujánovics und P. Rajner.

Von Seite der gemeinsamen Regierung waren Graf Deufl, General Benedek und Sektionschef Baron Orczy und von Seite des ungar. Ministeriums Graf Jul. Andrássy und P. Lónyay anwesend.

Nach gelebener Authentification des gestrigen Protokolls beantwortete Gen. Benedek die vorgestrigte Kuntische Interpellation mit der Erklärung; daß die Eingabe der Stadt Raab wegen der Einquartierung in Verhandlung sich befinden und nach Eintreffen der Antwort des ungar. Landesvertheidigungsministeriums ihre Erledigung finden werde; die Umgestaltung des Berglegmagazins zu einem Spital werde die Adaptierung des jetzigen Spitals als Kaserne zur Folge haben.

Jul. Andrássy erklärt sich durch den ersten Theil der Antwort zufrieden.

Hierauf referirt im Namen des Siebenbrunnener (Kuntien-) Komit's Kolom. Széll, daß im Ordinarium des Militärbudgets nur noch bezüglich des Tit. III (höhere Kommanden und Stäbe) eine Differenz zwischen den beiden Delegationen bestehe. Das Komit's beantragt die Annahme des Titels.

Für die Militärgrenze hat die Reichsrathsdelegation 200,000 fl. votirt. Auf Antrag des Siebenbrunnener Komit's tritt die ungar. Delegation diesem Votum bei.

Es wird nun zur Verhandlung des Kuntiums der Reichsrathsdelegation über das Extraordinarium des Militärbudgets geschritten.

Für Titel II (Monitors) hat die ungarische Delegation 400,000 fl., die österreichische nichts bewilligt. Das Subkomit's beantragt, den früheren Beschluß aufrecht zu erhalten. Wird angenommen.

Titel V hat die österreichische Delegation bei Post I (Bauten am Komorner Sandberg und bei der Einmündung der Waag in die Donau) bloß 180,000 fl., die ungarische 280,000 fl. votirt. Das Siebenbrunnener Komit's empfiehlt, bei dem früheren Beschlusse zu beharren.

Franz Pulky beantragt die Annahme des Votums der österreichischen Delegation.

Auf Antrag P. Rajners wird die Entscheidung der Frage bis zum dritten Kuntium vertagt.

Titel VIII. Für Aufbesserung der Supernumerärengehälte hat die ungarische Delegation 1,500,000 fl., die österreichische 1,700,000 fl. votirt.

Die Delegation tritt nun dem letzteren Beschlusse bei. Die Sitzung wird auf eine Stunde unterbrochen und um 2 Uhr wieder eröffnet.

Schriftführer P. Rajner verliest den heutigen Beschluß der Reichsrathsdelegation bezüglich des Titels V (Subsidie des österr. Lloyd) im ersten Abschnitt des Budgets für auswärts Angelegenheiten, in welchem Beschlusse die Delegation, nachdem bei dreimaligem Kuntienwechsel ein Einvernehmen nicht erzielt worden, auf Entscheidung der Frage durch gemeinsame Abstimmung im Sinne des Geistes anträgt.

Präsident erklärt, daß unter solchen Umständen allerdings nichts anderes, als die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung übrig bleibt. Es wird nun vor Allem die Namensliste der an der gemeinschaftlichen Abstimmung theilnehmenden jollender Mitglieder festgesetzt, da laut Beschluß der beiden Präsidenten diese Namenslisten einander mittheilen müssen. Die Verlesung des Namensverzeichnis ergibt die Anwesenheit von 50 Mitgliedern aller, die der Präsident nun unabweislich festsetzen erlaßt.

Bezüglich der Fragestellung in der gemeinschaftlichen Sitzung schlägt Jul. Andrássy folgende Formulierung vor: Soll im Budget des gemeinsamen auswärtigen Ministeriums bei der Subventionierung des „Österreichischen Lloyd“ ein Abzug von 82,000 fl. für Einkommensteuer eingestellt werden? Ja oder nein?

Diese Formulierung wird angenommen. Paul Rajner beantragt hierauf die Wahl dreier Mitglieder, die bei Beginn der Sitzung die Losziehung vorzunehmen haben werden. Die Delegation ermächtigt den Präsidenten, diese drei Mitglieder zu ernennen, welcher demnach P. Rajner, A. Bujánovics und Kol. Széll mit dieser Funktion betraut.

Wieder wird die Sitzung unterbrochen und nach einer Stunde wieder eröffnet. Das Protokoll der heutigen Sitzung wird verlesen und authentisirt, worauf Präsident mittheilt, daß er mit dem Präsidenten der Reichsrathsdelegation sich wegen der gemeinschaftlichen Sitzung ins Einvernehmen gesetzt habe, und daß dieselbe morgen um 12 Uhr in der Akademie (Universitätsplatz) stattfinden werde.

P. Rajner verliest sodann das aus der Sitzung der Reichsrathsdelegation angelangte dritte Kuntium, welchem zufolge dieselbe hinsichtlich der Monitors und der Komorner Bauten bei ihren früheren Beschlässen beharrt.

R. Széll im Namen des Siebenbrunnener Komit's beantragt, bezüglich der Komorner Festungsbauten das Votum der Reichsrathsdelegation (180,000 fl.) anzunehmen, bezüglich der Monitors aber den eigenen früheren Beschluß aufrecht zu halten.

Der Komit'santrag wird angenommen. Präsident theilt nun mit, daß in der morgen um 10 1/2 Uhr abzuhaltenden Sitzung die inzwischen von den Schriftführern zu formulirende Fragestellung bezüglich der Monitors — welche Angelegenheit nun ebenfalls zur gemeinschaftlichen Abstimmung kommt — vorzulesen werden wird.

Um 4 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

Aus der österreichischen Delegation.

R. C. Wien, 28. August. Ober-Präsident Hopfen eröffnet die heutige Sitzung um halb 1 Uhr.

Auf der Ministerbank: Graf Deufl, Kriegsminister Ruhn, Finanzminister v. Bede. Auf der Bank der Regierungsoberreiter: Sektionschef v. Fröh, Major Krtnann.

Von Seite des Präsidiums der ungarischen Delegation ist ein Kuntium eingelangt, enthaltend die Beschlässe der ungarischen Delegation bezüglich des vom Reichsriegsministerium pro 1869 angeforderten Nachtragkredit, der von demselben

Carl Weiskircher

Bürgern der Staaten zu verhalten? 4 Prüfung der Organisa-
tion der Liga und Wiederherstellung des Staates derselben,
"Die vereinigten Staaten von Europa", welches im Laufe des
Jahres zu erscheinen ansetzt. — In demselben ist noch
der Wunsch Viktor Hugo eine Ehrenpräsidentenstelle ange-
boten und dieser die Einladung angenommen hat.

General Prim hat seine mehrfach aufgeschobene Reise
nach Frankreich am Mittwoch angetreten. Seine Abreise ist ein
Beweis, daß die Regierung die noch glühenden Funken des
Carlisten-Aufstandes für unbedenklich hält.

Die Erinnerung, ist der Graf von Gheffe — der Ge-
nerallieutenant J. de Gheffe — vor einigen Monaten verhaftet und
vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Derselbe ist nunmehr
freigesprochen, indem das Gericht anerkannte, daß der Graf in
Folge seiner Entlassung als Generallieutenant nicht mehr den
Militärgefechten unterworfen sei. Der Aufenthalt in Spanien
ist indes dem General nicht unangenehm unterworfen und soll
dieselbe als Staatsgefängnis auf Verlangen des Ministerspräsidenten
bereits nach den spanischen Gesetzen gebracht sein. — Eine
andere Freisprechung! Was geschieht dann mit den Verurtheilten,
wenn man die Freigesprochenen auf die spanischen Inseln schickt?
Das doch despotische Unsinns aus der spanischen Regierungs-
weise nicht auszurufen ist!

Aus dem Schwurgerichtssaale.

V. West, 30. August. Heute wurde der Verdict des
Rechtswissenschaftlichen Ausschusses gegen Joseph Stralovsky, Redak-
teur der in slavischer Sprache erscheinenden Zeitung „Slovenske
Novine“ verhandelt. Der Ausschuss ist: Jos. Scharly; Beisitzer
sind: Ferd. Dani, St. Gernthausen, Schwabene: Mich.
Lugos, August Balthasar, Franz Schmidt, Stephan Fromm, Ad-
wig Kner, Michael Polzer, Lad. Paulovics, Mor. Paulovics,
Mor. Paulovics, Victor Polzer, Joseph Ross, Stephan Szalay,
Mor. Scharly, Erhardmann Paul Fromm, Joseph Scharly,
Ceschnigk-Kranzler ist: Eduard Seiffert; Berichtiger: Albert
Ritz. Der Angeklagte erwidert persönlich auf der Anklagebank.
Die Anklage lautet auf einen in Nr. 108 1868 des ge-
nannten Blattes erschienenen Artikel, welcher gegen das Ver-
halten des Rechtswissenschaftlichen Ausschusses, dessen Organe und „adelle
Klasse“ gerichtet ist und verurtheilende Ausdrücke enthält.
In dem Artikel werden die Schwabene und anderen
Beamten beschuldigt, sich der Willkür, Willkür, einiger be-
zahlten nichtswürdigen Individuen zur Durchführung ihrer
Schlichtung zu bedienen; und um Alles, was im Interesse der
Anklage, der Bildung und des Rechtes geschieht, mit dem
Namen Nationalismus zu bezeichnen, und unter diesem Namen zu
verfassen. Der öffentliche Ankläger findet in obenannten Aus-
drücken die Verleumdung und Beleidigung des Rechtswissenschaftlichen
Ausschusses und beantragt, den Verurtheilten des infamirten
Artikels im Sinne des §. 10 des Verurtheilten zu verurtheilen
und ihn mit 2 Jahren Kerker und 2000 fl. Geldbusse zu bestrafen.
Nach dem öffentlichen Anklage ergreift der Angeklagte
selbst die Vertheidigung und hält eine lange Rede von tra-
gischen Verlegungen aus, welche seine Familie betreffen, und
welche ihn zur Vertheidigung des infamirten Artikels be-
zogen.

Er erzählt unter Anderem, daß sein Vater im Jahre 1860
zwischen Wien und Pest, als er auf eines seiner kleinen
Wälder übersehen wollte, von unbekanntem Missethäter ange-
griffen und bedrängt worden sei, daß er den andern Tag
seinen Geist aufgäbe. Es sei von Seite des Ausschusses gar nicht
gekommen, um die Thäter zu ermitteln und zu bestrafen, nicht ein-
mal eine gerichtliche Deputation sei erfolgt, um zu konstatieren,
daß er in Folge der Mißhandlungen gestorben. Ferner erzählt
der Angeklagte, daß seine Mutter von Wahnsinn befallen wor-
den sei, weil man ihr stets damit in den Ohren lag, daß man
ihren Sohn wegen patriotischer Uebersinnigkeit hängen werde. Er
sei man die einzige Stütze seiner lieben umwundenen Schwägerin,
und gebe sich der Hoffnung hin, daß die Schwägerin zu seinem
bereits ererbten Vermögen nicht noch ein letztes fügen werden.
Nach dem Angeklagten ergreift dessen Vertheidiger, Albert
Ritz, das Wort und macht vorerst das Klagerrecht des jetzigen
Rechtswissenschaftlichen Ausschusses streitig, da im infamirten Ar-
tikel, welcher in Folge von Thatsachen, die im Jahre 1860 ipse-
tunc, endlich, nicht vom jetzigen Beamtenkörper die Rede sein
kann; ferner konstatirt er, daß der Artikel gar keine Verleum-
dung enthalte.

Nachdem noch die üblichen Replik und Duplik er-
folgten, reichte der Ankläger die Verurtheilung und stellte drei
Fragen: 1. Enthält der infamirte Artikel eine auf die Re-
chtswissenschaftliche Behörde bezügliche Verleumdung? 2. Ist Stra-
fbarkeit der Verurtheilten? 3. Hat er sich durch die Veröffentlichung
dieses schuldig gemacht?
Die Geschwornen sprachen den Angeklagten mit 8 gegen
4 Stimmen frei.

Tageschronik.

[Personalien.] Sr. k. l. Hoheit Erzherzog Wil-
helm ist vom heutigen Morgen aus Wien hier ange-
kommen. — Handelsminister Goroce hat sich Samstag Nach-
mittags von hier nach Spalato begeben.
[Kaiser Napoleon als Lauspathe.] Die oft
angewandte Nachricht, daß Napoleon III. Lauspathe des kleinen
Fürstentums Montenegro sei, ist endlich doch zur
Wahrheit geworden. Aus Hermannstadt, 28. August, meldet
nämlich die dortige Zeitung: Der französische Generalkonsul in
Hermannstadt, Graf Castellane, ist gestern Nachts hier eingetroffen.
Wes seiner Sicherheit ist die Eintragung des Namens Sr.
Majestät des Kaisers der Franzosen, Napoleon III., als
Patron des jungen Fürstentums in die Matrikel. Diese Zeremonie findet
heute Vormittags um halb 12 Uhr in der Sakristei der röm.
kath. Kirche statt. — Um 10 Uhr Vormittags empfing der Graf
als Stellvertreter des Kaisers Napoleon Herrn und Frau Pily
und die Tochter des Kindes, Frau Schobersberger. Sodann hat-
te der Generalkonsul den Metropolit von Schaguna,
dem Exarchen von Thessalonien Dr. Teutich, dem Generalmajor Ritter
von Reichert als Stellvertreter des abwesenden Militär-
kommandanten FML. Baron Noddy, und dem Bürgermeister
Gibel, welcher nach 9 Uhr beim Grafen vorsprach, Besuche
ab. Graf Castellane reist nach hier vollendeter Mission über
Kronstadt ins Eßlerland.

[Militärisches.] Der Generalartillerieinspektor, Herr
Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm, ist heute mit dem Fräulein
zur Inspektion der beiden Artillerieregimenter in Pest ein-
getroffen und hat im Hotel Frohner sein Absteigequartier genom-
men. Das 13. Infanterieregiment hat zur Aufstellung des dop-
pelt Ehrenpostens die Neugebäudeformation noch gestern Abend
um sechs Uhr abgezogen und einen Gefreiten als Anführer ver-
setzt und ist dieser Posten heute Früh 5 Uhr beim Hotel Froh-
ner in Paradeabstimmung aufgestellt worden.

[Pest-Neupester Post.] Die bestehende, zwischen
Pest und Neupest dreimal täglich verkehrende Botenpost wird
am 1. September aufgehoben, und wird dafür eine viermal
täglich verkehrende Botenpost eingeführt werden.

[Das Kolumbener Agrar-Vandalen.]
welche bei der Installation des Banus fungieren werden, ist
durchgehends in den südlichen Farben, weiß und blau, ausge-
führt. Die enganliegenden Hosen sind von blauem Peruvia mit
Silber verziert, die Surta in antiker Form, von weißem
Raibmit mit reicher Silberverzierungen, die Mente und der
Kopfschmuck sind von himmelblauer Seidenstoff mit reicher Schwan-
nenverzierungen. Surta und Mente sind durchgehends mit weißem
Lack geputzt, der Kopschmuck mit weißer Wolle geputzt.
[Unglücksfall.] Am 28. d. Vormittags, ereignete sich
in Krab bei der Gasse in der Mittagsgasse ein be-
dauernswürdiger Unglücksfall. Zwei der dort thätigen Arbeiter
waren eben damit beschäftigt, den Rest mit der glühenden
Lithmasse vom Feuer wegzutragen, als einer derselben, ein jun-
ger Burche von kaum zwanzig Jahren, in einer der in dieser
gänzlich verwaorsten Gasse permanenten Pfützen ausglitt und
so unglücklich fiel, daß sich die in der Pfütze befindliche glühende
Lithmasse über seinen Rücken, dann über Hände und Füße ergoß
und ihn jämmerlich verbrannte. Es wurde sofort ärztliche Hilfe
nachgeholt und ließ der an der Unglücksstätte erkrankene Herr
Dr. Spatthay den Verunglückten in das Spital transportieren.

[Die Eisenbahnbauten in Siebenbürgen.]
fordern fast täglich ihre Opfer. Bei Gyuzza geriethen die Arbeiter
zwei italienischer Arbeiter, welche mit Hefensprengungen be-
schäftigt waren, in Brand; der eine hatte die Gesichtsgewand,
in schärferen Maße in die nahe Gehe-Rede zu eilen und sich
in die Pfütze zu stürzen, der andere aber rannte sinnlos im
Felde umher, eif an den Arbeitern und sah schließlich mit
schweren Brandwunden bedeckt zusammen. An seinem Ankommen
wird geweiht.

[Brand.] In Albertslova im Baranyaer Kom-
itat sind 41 Häuser und 43 Ställe abgebrannt und wird der
hierdurch verursachte Schaden auf 30,000 fl. veranschlagt. Der
Reichstagsdeputirte Paul Tórey hat zur Unterstützung der
Verunglückten eine Subskription mit einem größeren Betrag
eingeleitet.

[Die Stadt Fünffirchen] hat die Einführung
der Gasbeleuchtung und die Errichtung einer Oberrealschule
beschlossen.

[Ein Kampf mit Räubern.] Kürzlich bemerkt,
ein Weingartenführer zu Naggs-Gajmás, daß einige Baga-
bunden in einen Keller eingedrungen seien. Er holte sogleich
Hilfe und das Volk verammelte sich bewaffnet an Ort und
Stelle. Als die Eindringler die Menge bemerkten, begannen sie
zu schießen, worauf von Seite des Volks zurückgeschossen wurde.
Nachdem das Schmarzgel eine Weile gedauert hatte, bemerkte
man, daß einige aus dem Keller entflohen, worauf das Schießen
aufhörte. Bei dem vorgenommener näherer Beschichtigung des
Kampplatzes fand man, daß einer der Bagaubunden von einer
Kugel am Kopf getroffen, leblos auf der Erde lag. Man er-
kannte in ihm einen berühmten Dieb, den endlich sein Geschick
bei dieser Gelegenheit ereilt hatte.

[Der Post Dunin] welcher vor einiger Zeit aus
Wulstretz ausgewiesen wurde, weil er lägenhafte Briefe und Te-
legramme von dort in die Welt sandte, später aber unter dem
Schutze der französischen Regierung wieder zurückkehrte, ist von
zwei seiner Landsleute ermordet worden.

[Repertoire des Nationaltheaters.] Dienstag, 31.
August: „Tall Vilmos“; Mittwoch, 1. September: „Tender-
ujak“; Donnerstag, 2. September: „Sévillai barbely“;
Freitag, 3. September: „Ezsek“; Samstag, 4. September:
„Ezsek esillaga“; Sonntag, 5. September: „Lilioni“; Mont-
tag, 6. September: „Malotak anleke“.

[Die Jubelvorstellung des „Széköt Katona“]
ging gestern unter der sympathischen Theilnahme eines zahl-
reichen Publikums vor sich, und wurde mit dem, vom gesammten
Orchester unter Leitung Franz Erlels geleiteten Alcege-
March in der Vertikalen Bearbeitung eingeleitet. — Zwischen
dem 1. und 2. Akt versammelten sich sämtliche requirirenden
Kräfte des Nationaltheaters auf der Bühne. Eigligeti
wurde von den Damen Felet und Brielle unter dem Ap-
plaus des Publikums auf die Bühne geleitet, worauf Paulai
an den Jubilar eine die Verdienste desselben hervorhebende An-
sprache hielt, und ihm im Namen der Mitglieder des National-
theaters und mehrerer Kunstfreunde als Zeichen der Verehrung
einen aus Silber gearbeiteten Lorbeerzweig überreichte. Das
Publikum gab seine volle Zustimmung zu dieser Donation zu er-
kennen, indem es denselben nach dem Fallen des Vorhanges noch
vielfach hervorrief.

Bei dieser Vorstellung wurde noch ein Alt spezieller An-
erkennung ausgeteilt, indem, als Szerdahelyi in der Rolle
des eifren Schneiders erschien, einige Bouquets auf die Bühne
geworfen wurden. Der Künstler nahm die Blumenpönde mit
den Worten auf, daß er sie dem Andenken desjenigen widme,
dem sie gehört. Er meinte damit seinen verewigten Vater, der
dieselbe humoristische Rolle vor 26 Jahren bei der ersten Auf-
führung des „Széköt Katona“ gab. — Weisfall wurde übrigens

an diesem Abend den Mitwirkenden noch oft kundgegeben, unter
welchen Fein. Jla Helvey, Kamási und Ellinger
speziell zu nennen sind. Erstere, ein Schüler der Opernschule,
trug in der Rolle der „Julca“ einige Volklieder mit wohl-
klingender, aber noch etwas schwacher Stimme vor. Kamási,
der als Gast in der Titellrolle auftrat, singt mit stark vibriren-
der Baritonstimme ziemlich naturalistisch, und bewegt sich mit
seinem Spiel ebenfalls mehr, als mit seinem Gesang, im Ge-
biete des Künstlerischen. — Ellinger hatte, um sein Scher-
lein zur Hebung des Erfolges beizutragen, eine unbedeutende
Episodenrolle übernommen. — Hervorzuheben ist noch, daß die
episodische Rolle eines Zigeuner-Musikanten heute noch, wie vor
26 Jahre, in den Händen Kishy's war, der bekanntlich für
berartige nationale Charaktere vorzüglich qualifizirt ist. Uebrigens
waren sämtliche Rollen möglichst gut besetzt, so daß die Vor-
stellung auch in dieser Beziehung ihr festliches Gepräge bewahrte.

— Das Komité der Pest- und Komitallie
hat heute folgende Aenderung erlassen: Im Sinne des §. 30
der Wiener Verfassung wird das Komitallie
qualitätsgemäß der Getreidearten bei Ter-
mingeschäft für die Ernte 1869, wie folgt, festgesetzt:
Weizen 84 Wiener Pfund, Roggen 76, Gerste 65, Hafer 44
Wiener Pfund, und haben hiebei die Paragraphen 21 und 23
keine Anwendung.

* Wien, 28. August. Die hiesige Börse hat lange keine
berartige Verwirrung erlebt, als sie an der gestrigen Abendbörse
das Zusammenstreffen der Erhöhung des Bankfußes mit sehr
beunruhigenden Nachrichten über den Geschäftszustand des
Kaisers Napoleon hervorbrachte. Das war ein Ansehob und
ein wenig nachdenklicher, ein sprunghaftes Zurückgehen der
Kurse wie es nur in Zeiten besonderer Ereignisse zu geschehen
pflegt. Heute Vormittags trafen zwar aus Paris beruhigende
Nachrichten ein; doch vermochten dieselben nur eine sehr vor-
übergehende Erholung herbeizuführen.

Kreditaktien, welche zu 290 eröffneten, nahmen einen
rapiden Rückgang auf 288, Anglo-Austrian sanken von 379
bis 366.

Eisenbahnen begannen zu 260 und fielen auf 253, Aktien
der Karl Ludwigbahn von 256 auf 251.50, 1864er Lote wurden
bis 119.70 abgeben, 1860er Lote bis 95.50. Später trat
eine etwas ruhigere Stimmung ein und die Kurse erholten sich
um theilweise noch die Eröffnungskurse zu übersteigen. Um
halb 12 Uhr schlossen: Kreditaktien 287, Eisenbahn 256.

Die Mittagsbörse machte sehr bedeutende Kurschwankun-
gen durch; das Vertrauen in die kalmbirnden Depeschen aus
Paris war kein sehr großes, der Geldhand war ein beengter
und es konnte unter diesen Umständen keine erhebliche Besserung
durchgreifen.

Kreditaktien waren bis 284.50 rückgängig und erholten
sich bis 283.50, Angloaktien von 288 bis 273.50, die Aktien der
Eisenbahn wurden Anfangs 255, Johann 255.50, Francoaktien
128 nach 123.50. Einen weiteren stärkeren Rückgang bis 220
nahmen Wiener Bank. Zur Erklärungszeit waren: Kreditaktien
285, Nordbahn 266, Eisenbahn 255.50, Karl Ludwigbahn
259, 1860er Lote 96.50, 1864er Lote 119.75. Rentenpapiere
verlor 1 Prozent; Lote verkehrten zu den niedrigsten Kursen
der Vorbörse. In der zweiten Vörrenhälfte war in Folge der
Nachricht, daß der Kaiser Napoleon nach dem Lager von
Chalons reise, die Stimmung etwas besser, Kreditaktien hoben
sich auf 291.50, Lombarden bis 261.50, Karl Ludwigbahn auf
262, Francoaktien. Bank bis 128, Anglo-Austrian auf 381.
Von anderen Banknoten waren Wiener Bank bis 217, Wechsel-
bank auf 114, Wechselbank auf 92, Vereinsbank auf 122,
Bankverein bis 204, Bodentredit auf 290. Bahnen durchgehends
billiger. Fremde Wechsel und Komptanten etwas niedriger.

— 28. August. Das heutige Sonntagsgeschäft in der E-
ffektenbörse war, was den Umsatz anbelangt, nicht von
Bedeutung, die Spekulation hält sich sehr reservirt, und sieht
mit Bangen den Dingen, die da kommen können, entgegen.
Kreditaktien schwanken heute zwischen 288 und 290. Karl Lu-
dwig bei regerem Geschäft bis 266.25 geboten, erwiderten sich
später wieder auf 265. In Eisenbahn wurden 260 und 258.50,
in Anglo-Austrian 379 und 380.50, später aber 371 er-
ziel. Wiener Bank kamen zu 204 vor. Tramway 178. Lote
nicht gefragt. Für Bankaktien sprach sich 71.50 Gebot aus.
Um halb 1 Uhr schlossen: Kredit 289, Anglo 376, Franco
127, Napoleonsd'ors 9.80, Lombarden 279.50.

* Wien, 28. August. Von Rep's wurden bis Klein-
igkeiten gehandelt und zu etwas festem Preise bezahlt. Die
Signer behaupten ihre Forderungen um so leichter, als Kohlspre's
bereits etwas seltener zu werden beginnt.
Kleejamen. Für steirische Kleejamen war die Stim-
mung in der abgelaufenen Woche belebter, ohne daß irgend grö-
ßere Posten begeben wurden oder die Preise sich verändert hät-
ten. In ungar. Uygernerlaos verblieb das hiesige Geschäft ganz
leblos, dagegen wurden an den Produktionsplätzen einige Posten
fertiger Waare zu guten Preisen aus dem Markte genommen.
man verlangt 28 fl. ab Stationen; die Waare ist nicht sehr
terzig, aber lebhaft in der Farbe. Von italienischer Saat sind
keine Offerten für Kothsee und Uygerner der neuen Ernte ein-
gegangen. Notierungen: Steirischer (rot) gereinigter 26 fl. 50 kr.
bis 28 fl., naturell 23 fl. 50 kr. bis 25 fl., Uygerner italienisch
28—29 fl., französisch 40 bis 42 fl., ungarisch naturell 27 fl. 50 kr.
bis 29 fl., gereinigt 30 fl. bis 31 fl. 50 kr., weißer (böhmischer)
29—35 fl., Ciparlette (ital. Klee) 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. per
Zentner.

Schafwolle. Seit unserem letzten Berichte sind über
3000 Ztr. Wolle sowohl im Inlande als nach dem Auslande
zu bedeutend höheren Preisen rauf und coulant verkauft worden;
die Preise waren um 10—15 fl. höher als Anfangs Juli. Auf
dem eben zu Ende gehenden Pester Markte wurden bei einem
Umsatze von 30—40,000 Ztr. für Ramme- und bessere Tuch-
wollen um 15 fl. für andere Sortungen um 10 fl. höhere Preise
als auf dem letzten Markte bezahlt. Die Stimmung ist entschie-
ten günstig, wozu auch der rasche Abzug des fertigen Fabrikates
den Beizuge beiträgt.

* Trieste, 28. August. Meliberti von Gar-
bonato Comighi u. Co. Die eingetretene Reaktion auf den aus-
wärtigen Märkten äbte auch auf unseren einen bevorstehenden
Einsatz, weshalb sich Käufer zurückhielten, und der Verkehr im
Verlaufe der Woche bewegte sich im Allgemeinen in sehr be-
scheidenen Grenzen. Früher Nach wurde bei mangelnden Zu-
schüßern und Heinen Barreiß zu den unten notirten Preisen
festgehalten. Meie. Wegen hoher Forderungen der Signer,
welche für grobe ungacische sogar 2 fl. 80 kr. verlangen, be-
sprachtes Detailgeschäft. Semolini. Ohne Barreiß und

